



PRESSE – INFORMATION

Schnelltests für Zöliakie bieten keine Sicherheit

Stuttgart, Datum – Im Handel erhältliche Zöliakie-Schnelltests bieten keine sichere Diagnose der Erkrankung. Die Deutsche Zöliakie-Gesellschaft e. V. (DZG) warnt, der Test könne zu falschen positiven wie negativen Ergebnissen führen. Zudem würden die Kosten für den Test nicht von den Krankenkassen erstattet. Menschen mit Magen-Darm-Beschwerden empfiehlt die DZG stattdessen direkt einen fachkundigen Arzt aufzusuchen. Für eine sichere Diagnose ist neben einer Blutuntersuchung nach wie vor eine Gewebeprobe des Dünndarms zwingend notwendig. Erst dann kann zweifelsfrei geklärt werden, ob beim Patienten eine Zöliakie vorliegt.

Jeder 250. Deutsche ist von der Autoimmunerkrankung Zöliakie betroffen. Da es sich um eine chronische Unverträglichkeit des Klebereiweißes Gluten handelt, müssen die Betroffenen Weizen, Roggen, Dinkel, Hafer, Gerste und deren Derivate meiden. Dies erfordert eine strikte lebenslange Umstellung der Ernährung.

Falsche positive und negative Ergebnisse durch Schnelltests

Hersteller von Zöliakie-Schnelltests versprechen Menschen mit Magen-Darm-Beschwerden schnelle Klärung, ob sie an Zöliakie leiden. Für den Test wird ein Tropfen Blut aus der Fingerspitze entnommen und auf die zöliakietypischen Transglutaminase-IgA-Antikörper untersucht. Das Testergebnis soll die Diagnose Zöliakie stellen oder aber ausschließen. Das Ergebnis des Schnelltests bringt jedoch keineswegs Sicherheit, falsche Testergebnisse sind möglich.

Zum Einen sind die im Test als Nachweis verwendeten Transglutaminase-IgA-Antikörper nicht bei allen Betroffenen nachweisbar, so dass der Test hier falsche Entwarnung gibt. Eine zweite Fehlerquelle des Tests sind die IgA-Antikörper als Nachweismittel selbst. Einer von 1.000 Menschen bildet diese Abwehrstoffe genetisch bedingt nicht aus, hat durch diesen natürlichen IgA-Mangel jedoch keinerlei Beschwerden. Ein durchgeführter Schnelltest würde bei diesen Menschen fälschlicherweise negativ ausfallen. Die dritte nachgewiesene Fehlerquelle ist ein



falsches positives Testergebnis. Es gibt Menschen, die Transglutaminase-IgA-Antikörper produzieren, ohne an Zöliakie erkrankt zu sein. Vertrauen sie auf den Schnelltest, würden sie sich ohne medizinische Indikation glutenfrei ernähren.

Anforderungen an eine sichere Diagnose

Ärzte treffen die Diagnose Zöliakie dagegen in einem zweistufigen Verfahren. Zunächst wertet ein Fachlabor einen Bluttest aus, bei dem zur Sicherheit weitere Parameter geprüft werden. Außerdem wird im Gegensatz zum Schnelltest auch der Gesamtgehalt an IgA bestimmt, um einen grundsätzlichen IgA-Mangel auszuschließen. Zur Absicherung wird in einem zweiten Schritt eine Biopsie aus dem oberen Dünndarm untersucht. Dieses Verfahren ist nach Ansicht der Experten in Deutschland der einzige Standard für eine sichere Diagnose der Zöliakie. Nur eine Kombination von beidem kann eindeutig die typischen Veränderungen der Zöliakie im Blutbild und in der Darmschleimhaut nachweisen.

Die Deutsche Zöliakie-Gesellschaft e.V. (DZG) ist als Selbsthilfe-Organisation ein wichtiger Ansprechpartner für Zöliakie-Betroffene. Seit ihrer Gründung 1974 hilft sie Menschen mit Zöliakie und unterstützt sie und ihre Angehörigen beim Umgang mit der chronischen Krankheit. Dazu gehören Tipps und Ratschläge für den Alltag – von Herstellerlisten glutenfreier Produkte, Informationen zu Medikamenten und Kosmetik bis hin zu Restaurant- und Hoteltipps. Die DZG zählt deutschlandweit rund 37.000 Mitglieder.

Umfassende Informationen zum Thema Zöliakie finden Sie auch im Internet unter www.dzg-online.de.

Bei Rückfragen:

DZG – Deutsche Zöliakie-Gesellschaft e.V.

Frau Anett Ebock

Telefon: 0711 - 45 99 81-19

anett.ebock@dzg-online.de

www.dzg-online.de